

Leipziger Uhrmacher Zeitung

Herausgegeben von



Wilhelm Diebener

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle Leipzig

REDAKTION UND VERLAG: Leipzig 19, Talstraße 2. Telegramm-Adresse: Uhrenzeitung Diebener-Leipzig. Fernsprecher 2991. Zweigstellen: Pforzheim, Hafnergasse 1. Fernspr. 1621. Amsterdam, Warmoesstraat 174 (Buchdruckerei Gebrüder Binger). DEUTSCHE AUSGABE: Erscheint wöchentlich, jeden Sonnabend. Jährlich 52 Nummern. BEZUGSPREIS 1.75 Mark vierteljährlich, durch die Post bezogen 25 Mark vierteljährlich, für Österreich 8 Mark, für das übrige Ausland jährlich 10 Mark.

Organ der Garantie-Gemeinschaft Deutscher Uhrmacher, eing. Verein

ANZEIGENPREIS: Die viergespaltene Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechende Rabattsätze. Beilagen nach Übereinkunft. Stellenangebote u. -gesuche 35 Pf., vermischte Anzeigen 40 Pf. die Zeile. GROSSHANDELS- UND EXPORT-AUSGABE: jährlich erscheinen je 2 Ausgaben in französischer, englischer und spanischer Sprache. LEIPZIGER UHRMACHER-KALENDER: Erscheint Anfang Januar jedes Jahres und wird sämtlichen Abonnenten der Zeitung zugestellt. Die ganze Seite 75 M.

Die Uhrmacher-Woche

Einzig wöchentlich erscheinende Uhrmacher-Zeitung

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher E. V.

Fédération Horlogère de Garantie.

Ihren Beitritt neu angemeldet haben die Kollegen:

Cuxhaven: Viktor Karwoth. Klöße: Georg Schulz.
Goch (Rhld.): Heinr. Welbers. Pirna a. Elbe: Clemens Saupe.
Grimmen (Pomm.): Wilhelm Müns.

Zum zweiten Male veröffentlicht werden:

Berent (Westpr.): J. Skwierawsky. Rengsdorf (Westerw.): Peter Kroll.
Bochum: Hermann Krancher. Stettin: Friedrich Eckert.
Breslau: Bertold Bütig.

Zahlreiche weitere Anmeldungen sind aus allen Gauen unseres Vaterlandes zu der geplanten Sommerfahrt nach Heidelberg, Frankfurt a. M., Hanau, Pforzheim und Baden-Baden eingegangen, ein Beweis, wie sehr es unsere Fachgenossen zu schätzen wissen, daß ihnen die Gelegenheit geboten wird, fachlich-interessante Besichtigungen gleichzeitig mit dem Kennenlernen von Naturschönheiten, wie sie wenige Gegenden Deutschlands aufweisen, zu verbinden. Wir lassen heute erneut an alle Mitglieder, besonders aber an die „Werkbank- und Stubenhocker“, die Einladung ergehen, sich an dieser Reise zu beteiligen. Das

ausführliche Programm der Fahrt,

die bekanntlich vom 14. bis 20. Juni stattfindet, veröffentlichen wir nochmals auf den Seiten 24 und 25 des Anzeigenteils.

In der Nummer vom 18. April d. J. unseres Organs wurde über einen Fall aus Breslau berichtet, wo unter der Vorspiegelung, daß es sich um eine Schauspielerin handele, eine große Anzahl von Uhren und Schmuckwaren zu viel zu hohen Preisen an Private abgesetzt worden waren. Wir sind heute noch nachträglich in der Lage, die Originalanzeige zu bringen,

Damenuhr

goldene, gut erhalt., mit lang. Kette zusammen 12 Mk., gold. Kettenarmband mit 5 Brillanten 75 Mk., Brillantring 20 Mk. verkauft

Frieda Arugler-Baarmann,
Schauspielerin,
Augustastr. 211, hptr. rechts.

die sicherlich unsere Fachgenossen interessieren wird.

Von einem Fachgenossen erhielten wir die folgenden

interessanten Ausführungen

zugesandt, die wir an dieser Stelle unseren Mitgliedern zur Kenntnis bringen möchten. Der betreffende Kollege schreibt:

Die Uhrmacher-Woche

„Von in Nordamerika lebenden Verwandten bekomme ich ab und zu dortige Zeitungen zugeschickt. Es war nun gerade vor diesen letzten Ostern, da blieb mein Blick haften auf einer bestimmten Zeile eines der Fachblätter, und zwar, weil diese Zeile sich immer wiederholte durch die gesamten Aufsätze hindurch, bis der Lesestoff zu Ende war. Diese Zeile lautete: „Don't be afraid to ask for cash!“ Zu deutsch etwa soviel wie: Nur keine Bange, immer Geld verlangen! Diese freundliche Mahnung oder Aufforderung zog sich also mindestens durch zehn Seiten des redaktionellen Lesestoffes, zwischen zwei Aufsätzen war sie immer zu finden.

Diese Zeile hat zweierlei Bedeutung; erstens: „Nur keine Bange, du kannst auch gegen Barzahlung verkaufen, brauchst dich also nicht etwa zu genieren, Bargeld zu verlangen“; zweitens: „Hast du Geld ausstehen und brauchst selber solches, dann klopfe nur ruhig bei denen an, die dir schuldig sind.“ Merkwürdigerweise paßte der gute Rat gerade in die Situation hinein, in der ich stand, als ich es las. Außer einer Anzahl kleinerer Posten, die ich ausstehen hatte, war es besonders ein großer, der mir zwar sicher war, den ich aber deshalb gern gehabt hätte, weil ich damit mich meiner sämtlichen augenblicklichen Verpflichtungen hätte entledigen können. Also dachte ich: „Nur keine Bange“.

Ich weiß nicht genau —, vielleicht hätte ich auch geschrieben, wenn ich dies nicht erst gelesen gehabt hätte; — jedenfalls hatte mich die freundliche Aufforderung so bestärkt, daß ich schließlich doch keine Bedenken mehr trug. Wenige Tage darauf hatte ich mein Geld und war wieder einmal die Sorge los, daß ich selber zu bezahlen hatte. . . .“

Wir können uns den Ausführungen dieses Mitgliedes nur anschließen; ein großer Übelstand für den einzelnen und für das gesamte Wohlergehen unseres Faches ist es, daß noch immer unsere Kollegen — wie auch die Angehörigen anderer handwerklichen Berufe — sich scheuen oder es vernachlässigen, zu bestimmten Zeiten die Rechnungen auszuschreiben und die Zahlung der fälligen Beträge zu verlangen.

Mit kollegialem Gruß

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung

Zentralstelle Leipzig.

Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher E. V.

Fédération Horlogère de Garantie.

W. Herrmann i. Fa. L. Döring,
I. Vorsitzender.

Anton Frye,
Schriftführer.

Nr. 20, 1914 · Leipziger Uhrmacher-Zeitung 245